

MEDIENMITTEILUNG

Luzern, 22.9.2023

Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften, 22.9.2023, KKL Luzern

Bauen neu denken: Chancen für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Die Baubranche muss es schaffen, nachhaltiger zu werden, ohne dass dies die Wohnkosten weiter in die Höhe treibt. Wohnbaugenossenschaften sind prädestiniert, hier einen Beitrag zu leisten, schliesslich waren sie schon immer Vorreiter für besonders nachhaltiges Bauen und bezahlbaren Wohnraum. Dies das Fazit des Forums der Schweizer Wohnbaugenossenschaften zum Thema «Bauen neu denken: Knacknüsse Klima, Kreislauf, Kosten». Der grosse Ansturm auf die Tagung zeigte, dass sich die Wohnbaugenossenschaften Gedanken machen über die aktuellen Herausforderungen der Baubranche.

Über 500 Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugenossenschaften aus der ganzen Schweiz, Behörden, Unternehmen sowie Fachleute trafen sich heute in Luzern zum Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften. Unter dem Motto «Bauen neu denken: Knacknüsse Klima, Kreislauf, Kosten» beleuchtete die Tagung die Herausforderungen, mit denen die Baubranche konfrontiert ist: Die Städte heizen sich immer mehr auf, Bauen und Wohnen verbraucht viel Energie, Ressourcen und Fläche und gleichzeitig werden die Mietkosten für immer mehr Haushalte zum Problem. Wie müssen wir bauen, damit Bauten hitzemindernd wirken, weniger Ressourcen verbrauchen und doch bezahlbar sind?

Herausforderung und Chance für die gemeinnützigen Wohnbauträger

In ihren Begrüssungsworten betonte Eva Herzog, Ständerätin (BS) und Präsidentin von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, dass es angesichts der aktuellen Wohnungsnot, steigenden Wohnkosten und höheren Krankenkassenprämien dringend mehr preisgünstige Wohnungen brauche. Sie rief die gemeinnützigen Wohnbauträger auf, ihren Beitrag zu mehr gemeinnützigem Wohnraum zu leisten. Insbesondere sei nun aber die Politik gefordert: «In der aktuellen Session behandeln wir gleich mehrere wohnungspolitische Vorstösse. Das Parlament hat es in der Hand, die Weichen zu stellen für mehr preisgünstigen Wohnraum und gegen überhöhte Mieten. Es freut mich, dass eine erste Motion, die der Wohnungsnot mit Verdichtung und gemeinnützigem Wohnungsbau begegnen will, vom Ständerat mit klarer Mehrheit überwiesen wurde.»

Daniel Burri, Präsident von WOHNEN SCHWEIZ wies darauf hin, dass die aktuellen Herausforderungen auch eine grosse Chance für den gemeinnützigen Wohnungsbau bedeuten. «Die gemeinnützigen Bauträger gehörten schon immer zu den Pionieren, wenn es um besonders nachhaltiges Bauen und Wohnen geht. Und die Schaffung von langfristig preisgünstigem Wohnraum ist ohnehin unsere Kernaufgabe. Wir können nun beweisen, dass wir hier nach wie vor zu den Vorreitern gehören und auch künftig eine wichtige Rolle spielen im Wohnungsmarkt.»

Neue Ansätze für die Baubranche

Dass die Baubranche umdenken muss, machte Key-Speaker Thomas Rau in seinem beeindruckenden Referat deutlich. Es genüge nicht, das bestehende System einfach etwas zu optimieren und nachhaltiger zu machen, sondern es brauche eine Transformation hin zu einem komplett neuen Wirtschaftssystem, in dem Abfall der Vergangenheit angehört. Anschliessend zeigten Fachleute aus Praxis und Forschung auf, wie neue Ansätze für das Bauen aussehen können: etwa mit kreislaufgerechtem Bauen, mit hitzemindernden Materialien, mit weniger Technik, mit einem geschickten Umgang mit dem Bestand oder mit Kosteneinsparungen am richtigen Ort. Videos mit Lernenden aus der Baubranche illustrierten, wie die nächste Generation der Baufachleute sich das Bauen der Zukunft vorstellt.

Für Wohnbaugenossenschaften ist nachhaltig, zirkulär und kostenbewusst bauen keine Zukunftsmusik, sondern bereits heute möglich: dies zeigten beispielhafte Genossenschaftsprojekte aus dem In- und Ausland.

Wichtigster Event der Genossenschaftsbranche

Mit dem Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften wollen die beiden Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus, Wohnbaugenossenschaften Schweiz und WOHNEN SCHWEIZ, zur Vernetzung und Weiterentwicklung der gemeinnützigen Wohnbauträger beitragen und auf die Herausforderungen und Anliegen der Wohnbaugenossenschaften aufmerksam machen. Der Anlass fand bereits zum neunten Mal statt und wurde von zahlreichen Unternehmen und Organisationen mitgetragen. Mit über 500 Teilnehmenden zog das ausgebuchte Forum dieses Jahr so viele Besucherinnen und Besucher an wie noch nie.

Dieser Text und Bildmaterial des Anlasses können auf www.forum-wohnen.ch heruntergeladen werden. Auf dieser Seite stehen auch die an der Veranstaltung gezeigten Präsentationen zur Verfügung.

***Wohnbaugenossenschaften Schweiz** ist die Dachorganisation von mehr als 1250 Wohnbaugenossenschaften und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträgern mit insgesamt über 165'000 Wohnungen. Der 1919 gegründete Verband steht im Dienste seiner Mitglieder, die auf gemeinnütziger Grundlage preisgünstigen Wohnraum erstellen und bewirtschaften. Zusammen mit ihnen strebt er im ganzen Land eine ausreichende Versorgung mit preisgünstigem, vorzugsweise genossenschaftlichem Wohnraum an. www.wbg-schweiz.ch*

***WOHNEN SCHWEIZ** – Verband der Baugenossenschaften steht für eine nachhaltige Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus im Sinne einer Hilfe zur eigenverantwortlichen Selbsthilfe ein. Als Dachorganisation des preisgünstigen Wohnungsbaus vertritt WOHNEN SCHWEIZ auf der Basis einer bürgerlichen Grundeinstellung die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit, Staat und Wirtschaft. Der Verband repräsentiert über 400 Wohnbaugenossenschaften mit rund 50'000 Wohnungen und unterstützt seine Mitglieder mit breitgefächerten Aktivitäten. www.wohnen-schweiz.ch*

***Pressekontakt Forum:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Medienstelle, Rebecca Omoregie, Telefon 044 360 26 66, 078 602 60 50, rebecca.omoregie@wbg-schweiz.ch*